

Auszeit mit der Bibel - Ehe & Familie

Teil 2

| | |
|---------------|---|
| Referent | Ernst August Bremicker |
| Ort | Wolzhausen |
| Datum | 14.12.2024 |
| Länge | 00:51:08 |
| Onlineversion | https://www.audioteaching.org/de/sermons/eab083/auszeit-mit-der-bibel-ehe-familie |

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:01] So, wir kommen jetzt zum Hauptthema, oder einem der Hauptthemen, nämlich wirklich, was bedeutet das jetzt Spannungsfeld Ehefamilie für uns? Vielleicht mal kurz zunächst noch mal eine Berichtlichkeit. Spannungsfeld, was ist ein Spannungsfeld? Natürlich jetzt im übertragenen Sinn eine Situation, wo zwei oder mehrere gegenseitige widersprüchliche oder sogar konkurrierendere Kräfte, Interessen oder Bedürfnisse aufeinandertreffen. Dann entsteht ein Spannungsfeld und es ist uns glaube ich allen klar geworden, nachdem was wir in dem ersten Vortrag gesehen haben, dass die Ehe in dem Sinne tatsächlich ein Spannungsfeld ist. Die ist schon in sich ein Spannungsfeld oft, die ist auch ein Spannungsfeld, wenn wir so an diese Bereiche denken, Beruf, Familie, Ehe und Gemeinde, auch das ist ein Spannungsfeld, das ist heute nicht unser Thema, aber wenn wir alleine an den Ehebegriff denken, biblisches Bild, gesellschaftliches Bild, [00:01:06] dann entsteht halt ein Spannungsfeld. Widersprüchliche Ziele, unterschiedliche Werte, äußere Einflüsse, innere Konflikte, das alles trägt dazu bei, dass also auch in der Ehe ein Spannungsfeld entsteht und mit diesem Spannungsfeld müssen wir leben, mit diesem Spannungsfeld müssen wir umgehen und wir müssen versuchen den richtigen Weg aus dieser Spannung zu finden, dass aus der Spannung dann auch eine Entspannung gibt. Biblisch ist das völlig klar, dass wir als Christen in einem solchen Spannungsfeld leben, das ist also auch nichts ungewöhnliches. Wir haben vorhin den Vers gelesen aus Römer 12, ich lese den nochmal. Ich ermahne euch nun, Brüder, eure Leiber, Körper darzustellen als ein lebendiges, heiliges, gottwohlgefälliges Schlachtopfer. Jetzt kommt die Aufforderung. Seid nicht gleichförmig dieser Welt, sondern werdet verwandelt durch die Erneuerung [00:02:04] eures Sinnes, dass ihr prüfen mögt, was der gute und wohlgefällige und vollkommene Wille Gottes ist. Seid nicht gleichförmig der Welt, das bedeutet nicht einfach, dass wir uns äußerlich der Welt anpassen, sondern der Hauptgedanke dabei ist, dass wir innerlich nicht so ticken, wie die Welt tickt. Dass wir uns, so könnte man das Wort nicht gleichförmig sein auch übersetzen, dass wir uns nicht von der Welt prägen lassen. Dass wir uns also nicht von äußeren Einflüssen vom Mainstream, von dem was die Welt über Ehe und Familie sagt, prägen lassen, sondern dass wir uns von dem prägen lassen, was Gottes Wort uns sagt. Nicht gleichförmig zu sein bedeutet eben auch, bereit zu sein, gegen den Strom zu schwimmen. Bereit sein, anders zu sein, was eben auch tatsächlich nicht immer einfach ist. Der Jesus hat uns durch sein Werk am Kreuz nicht nur für [00:03:01] den Himmel gerettet, das hat er getan, dafür sind wir ihm ewig dankbar, sondern der Jesus hat uns eben auch, und das lesen wir im Galaterbrief, aus der gegenwärtigen bösen Welt oder dem Zeitlauf

herausgenommen. Und Johannes sagt uns, die Welt liegt in dem Bösen. Wir müssen also gar nichts anderes erwarten von der Welt, als dass sie uns etwas anderes über Ehe und Familie lehrt, als was Gottes Wort uns lehrt. Das ist ein Stück weit normal, das heißt mit diesen Spannungsfällen müssen wir leben und die Aufforderung für uns lautet, dass wir gegen den Strom schwimmen. So besser? Nochmal ganz kurz, wir haben das zum größten Teil schon gesehen. Was ist eigentlich heute Zeitgeist? Oder was ist Mainstream, um mal das neudeutsche Wort zu benutzen? Was sind die [00:04:03] prägenden Elemente der Welt, die uns umgibt? Ich habe schon ein paar Sachen erwähnt, ich nur noch mal ganz kurz. Individualisierung ist ein Punkt, der heute einfach in ist. Der Fokus auf der Selbstverwirklichung mehr als auf gemeinschaftlichen Werten. Für Ehe und Familie bedeutet das Selbstliebe, Eigenliebe versus Liebe zum Ehepartner und zu den Kindern. Gott fordert uns nicht auf, uns selbst zu lieben und selbst den Mittelpunkt zu stellen, sondern glückliche Beziehungen in Ehe und Familie bedeuten, den anderen zu lieben, das Wohl des anderen zu sehen. Ein zweiter Punkt, der den Mainstream ausmacht, ist Pluralisierung der Lebensformen. Wir haben das gesehen, dass es einfach in der Welt heute eine wachsende Akzeptanz von alternativen [00:05:01] Lebensformen gibt. Für Ehe und Familie, Ehe ohne Trauerschein, gleichgeschlechtliche Partnerschaften, kinderlose Ehen, Patchwork-Familien, das ist alles, scheint alles normal zu sein. Dann der dritte Punkt, den hatten wir auch schon kurz erwähnt, Aufweichung von Verbindlichkeit und Treue. Ehe, wenn überhaupt noch eine geschlossen wird, wird dann oft als temporäre Partnerschaft gesehen, statt lebenslanges Bündnis. Seitensprünge, ich habe das mal in Anführungsstrichen gesetzt, weil es christlich kein Seitensprung ist, sondern ein Ehebruch ist, aber Seitensprünge, so wie es gesagt wird, werden toleriert und man kann tatsächlich heute hören, ja, das ist doch ein Beziehungsbooster, mach das ruhig mal, dann geht es deiner Ehe anschließend wieder besser. Also man dreht das wirklich auf den Kopf, das ist gar nicht so ungewöhnlich und da müssen wir einfach als Christen aufpassen, dass wir uns von sowas nicht irgendwie in unserer Meinung beeinflussen [00:06:03] lassen. Technologischer Einfluss, darüber haben wir auch gesprochen, Social Media, Dating-Apps, aber auch ständige Erreichbarkeit online verändern die Art, wie Beziehungen entstehen und gepflegt werden. Ich glaube, wir sind uns allen darüber im Klaren, dass der Beziehungskiller Nummer eins unser Smartphone ist. Ich wiederhole das mal, der Beziehungskiller Nummer eins in Ehe und Familie ist unser Smartphone. Da sitzt die Familie am Tisch und jeder hat sein Handy in der Hand. Anstatt miteinander zu reden, kommuniziert man online, digital mit irgendjemand, aber die Gelegenheit zu nutzen, vernünftig miteinander zu reden, vernünftig miteinander zu kommunizieren, die sieht man kaum noch in Betracht. Wie oft sieht man das? Das ist ein Riesenproblem und ich glaube, das sollten wir echt nicht unterschätzen. Wir brauchen da auch mal medienfreie Zeiten. Ich [00:07:01] komme darauf nachher noch mal zurück. Und natürlich klar, unsere Gesellschaft ist geprägt von einem Verlust des biblischen Bezugs. Wir leben eigentlich heute schon in einem nachchristlichen Zeitalter. Die Bibel wird immer weniger als Grundlage für ethische Entscheidungen angesehen und die Institution Ehe als von Gott gegeben, ist stark relativiert, wenn nicht überhaupt angezweifelt. Warum überhaupt heiraten? Warum überhaupt zum Standesamt gehen? Man kann auch so zusammen leben. Also der Bezug zur Bibel findet immer weniger statt und ich glaube, wir müssten uns nicht wundern, wenn die Bibel irgendwann als ein gesellschaftsfeindliches Buch, gefährliches Buch tituiert wird. Ich glaube, das wird irgendwann kommen. Jetzt möchte ich mal konkret auf einige Spannungsfelder eingehen, die sich aus dem zum [00:08:01] Teil ergeben, was wir jetzt gesehen haben. Ich möchte das jetzt wirklich mal unterbrechen auf Ehe und Familie. Was bedeutet das jetzt wirklich ganz konkret? Wir haben gesehen, die Bibel sagt uns, die Ehe ist ein unauflösliches Bündnis, bis der Tod euch scheidet und nach Gottes Gedanken bleiben sich beide Ehepartner treu. Biblisches Bild. Ich stelle den Zeitgeist daneben. Unsere Gesellschaft fördert und fordert sogar Flexibilität und Unverbindlichkeit und der Wechsel des Partners gilt als normal. Da haben wir ein Spannungsfeld. Die Bibel sagt das, unsere Gesellschaft sagt das und die Herausforderung für uns als Ehepartner ist, das Eheversprechen vor

Gott wirklich ernst zu nehmen und zwar in guten und in schlechten Zeiten. Eine Ehe ist nicht immer so auf sonnigen Höhen, ist nicht immer der Ausflug im Cabrio an einem [00:09:05] schönen Sommerabend, sondern eine Ehe kennt auch schwierige Situationen. Das kann durch äußere Einflüsse kommen, Krankheit, berufliche Herausforderungen, Arbeitslosigkeit. Es kann durch innere Konflikte kommen, dass Mann und Frau sich nicht mehr richtig verstehen. Wie gehen wir damit um? Das ist eine Herausforderung für uns als Ehepartner und die Lösung, wir machen Schluss und jeder fängt nochmal was Neues an, ist keine Lösung. Wenn man die Welt fragt, wenn man die Gesellschaft fragt, dann würde man zur Antwort bekommen, hör auf, fang was Neues an. Aber das kann für uns als Christ keine Option sein. Wir haben dann die Aufgabe uns wieder zu finden und das ist auch möglich. Es gibt Beispiele von christlichen Ehen, die wirklich in die Krise geraten sind, die wirklich kurz vor dem Bruch standen und die doch wieder geheilt worden sind [00:10:01] und wo Ehepaare wieder glücklich miteinander ihren Weg gehen. Ein erstes Spannungsfeld. Ein zweites riesengroßes Spannungsfeld, biblisches Rollenverständnis versus gesellschaftliches Rollenbild. Und hier kommt natürlich die ganze Theorie von Gender Mainstreaming voll zum Tragen. Biblisch haben wir gesehen, Mann und Frau sind unterschiedlich, andersartig, nicht unterschiedlich wertig, aber andersartig. Das bleibt auch so und sie haben unterschiedliche Rollen in der Ehe, in der Familie, in der Gemeinde, in der Gesellschaft. Gott hat uns unterschiedliche Rollen gegeben. Der Zeitgeist, Gender Mainstreaming, sagt uns, Mann und Frau sind gleich, sind gleich, sind austauschbar. Rolle und Geschlecht können beliebig getauscht werden. Das ist ja das, [00:11:02] was jetzt heute seit einigen Jahren sehr klar ist. Das Ziel von Gender Mainstreaming, Geschlechtergleichheit und Freiheit der Wahl des Geschlechtes. Das ist so etwas von anti-biblisch, wie es nicht anti-biblischer sein könnte. Aber das ist ein Spannungsfeld, das sich für uns ergibt. Wenn wir versuchen, das biblische Rollenbild umzusetzen in Ehen und in Familien, dann ecken wir an. Dann schwimmen wir gegen den Strom und das wird auch spürbar, das wird auch merkbar. Man guckt uns vielleicht sonderbar an. Wir gelten als antiquiert mit unseren Vorstellungen. Aber ich möchte es einfach Mut machen. Ich möchte uns Männern Mut machen, Männer zu sein und ich möchte den Frauen Mut machen, Frauen zu sein. Warum sollte ein Mann auf die idiotische Idee kommen, eine Frau zu sein? Entschuldigt, dass ich das mal so offen sage. Warum sollte eine Frau auf die idiotische Idee kommen, ein Mann zu sein? Aber wisst ihr, das steckt natürlich in uns drin. Da kommt jetzt [00:12:03] ein bisschen das Fleisch. Ich möchte das sein, was ich nicht bin und ich möchte das haben, was ich nicht habe. Das ist doch der Punkt. Wir wollen das, was uns Gott nicht gibt, das wollen wir haben.

Das heißt, ein Mann möchte plötzlich wie eine Frau sein und eine Frau möchte die Rolle des Mannes einnehmen. Aber es funktioniert nicht. Bis dem Garten Eden hat es den ersten Rollentausch gegeben. Eva hat die Führung übernommen und ich sage jetzt nichts gegen Frauen, überhaupt nicht. Ich liebe Frauen, meine vor allen Dingen. Ich schätze Frauen. Aber es ist schief gegangen. Eva hat die Führungsrolle übernommen und Adam ist hier hinterher gelaufen und das ist schief gegangen. Und übrigens, das wird im Neuen Testament als einer der Gründe angeführt, warum zum Beispiel die Frauen in der Gemeinde keine Führungsrolle übernehmen sollen. Da wird das als Argument angeführt, dass Eva zuerst verführt wurde und dann Adam. Also der Rollentausch bringt nichts. Er [00:13:03] macht uns nur unglücklich. Also wir Männer haben Mut Männer zu sein. Nehmt eure Verantwortung. Ihr Frauen habt Mut Frauen zu sein. Übernehmt die Verantwortung, die Gott euch gibt. Wenn wir das akzeptieren und wenn wir das versuchen auszuleben, wird unsere Zeit sein wie Tage des Himmels über der Erde. Das wird für eine Ehe Glück bedeuten. Wenn es andersrum läuft, wird es wahrscheinlich schief gehen. Ein drittes Spannungsfeld sexuelle Treue versus freies Ausleben der Sexualität. Was sagt die Bibel? Die Bibel stellt die Sexualität in den Schutzraum der Ehe zwischen Mann und Frau. Nicht vorher und nicht nebenher. Ich habe das vorhin schon kurz gesagt, die Sexualität ist tatsächlich eine Gabe Gottes, die er uns gegeben hat. Aber sie funktioniert

etwas anders als das, [00:14:06] was die Welt uns sagt. Der Zeitgeist sagt uns, Sexualität ist ein Grundbedürfnis des Menschen, das mehr oder weniger frei ausgelebt werden soll. Eventuell auch geschlechterübergreifend. Wir haben vorhin mal ganz am Anfang, ihr erinnert euch, über Essen und Trinken gesprochen. Hunger und Durst ist ein Grundbedürfnis des Menschen. Was passiert, wenn wir nicht essen und nicht trinken? Das überleben wir nicht sehr lange. Wir müssen essen und trinken. Man kann mal eine Diät machen, aber auf Dauer kommen wir nicht ohne Essen und Trinken auf. Das ist ein Grundbedürfnis des Menschen. Übrigens Kommunikation und Beziehung ist auch ein Grundbedürfnis des Menschen. Aber ich möchte sagen, Sexualität ist kein Grundbedürfnis des Menschen. Gott gibt uns das und er gibt uns auch Erfüllung in der Ehe. Aber niemand stirbt, wenn er seine Sexualität nicht auslebt. Das kann [00:15:03] man überleben. Und es gibt genügend ledige Christen, die haben das ein Leben lang überlebt. Das ist also ein Irrtum. Es ist ein Betrug des Teufels zu sagen, die Sexualität ist ein Grundbedürfnis des Menschen wie Essen und Trinken und deshalb muss das ausgelebt werden. Nein, Gott stellt die Sexualität in den Schutzraum der Ehe. Und da dürfen wir das genießen. Übrigens nicht nur zum Zeugen von Kindern. Ich glaube, das ist uns aber klar, sondern es ist auch zu unserer Freude gegeben. Das macht die Bibel an mehreren Stellen eindeutig klar. Also hier haben wir ein Spannungsfeld. Die Bibel sagt, Sexualität in der Ehe, kein vorehelicher Geschlechtsverkehr ist für die jungen Leute ein wichtiges Thema. Die Welt sagt, völlig egal, wenn du Spaß hast, dann mach es doch. Egal, mit wem und wann und wie oft, alles gut. Nein, gar nichts gut. Die Ehe ist der Schutzraum für die Sexualität. Ich vergleiche das schon mal mit einem Feuer. Ist ein [00:16:08] Feuer was Gutes oder was Schlechtes? Das kommt drauf an. Jetzt ist Winterzeit, vielleicht hat der eine oder andere von euch einen Kamin zu Hause. Wenn ihr das Feuer im Kamin anzündet, ist das was Wunderbares. Das brennt, gibt Atmosphäre, gibt Wärme. Man sitzt gerne an einem brennenden Kamin. Wenn ihr das Feuer einen Meter außerhalb des Kamins im Wohnzimmer das Holz aufschichtet und anzündet, dann erlebt ihr die gegenteilige Wirkung von Feuer. Das ist nicht mehr gemütlich. Das wird sehr ungemütlich, wenn das Haus abfackelt. Seht ihr, Feuer kann gut sein und Feuer kann schlecht sein. Es kommt drauf an, wo wir es anzünden. Das ist mit der Sexualität ganz genauso. Der Kamin ist wie der Schutzraum der Ehe. Wenn es da brennt, alles gut. Wenn es außerhalb brennt, alles schlecht. So einfach ist das eigentlich. Aber es ist in unserer sexualisierten [00:17:05] Zeit gerade für junge Leute wahnsinnig schwierig und auch wenn wir verheiratet sind wahnsinnig schwierig. Die Lust hängt doch an jeder Ecke und spricht uns an. Da haben die digitalen Medien einen ganz, ganz starken Einfluss. Man hat das Pornografieangebot heute zu jeder Zeit in jeder Form. Das war vor 30, 40 Jahren noch anders. Es ist aber so, wir leben in diesem Spannungsfeld und wir müssen jetzt sehen, dass wir der Sexualität den richtigen Stellenwert geben in der Ehe. Ich habe mal dieses englische Wort hingeschrieben, icing on the cake. Das heißt im Deutschen der Punkt auf dem I oder die Franzosen sagen Kirsche auf dem Kuchen. Die Sexualität ist was Schönes. Es ist die Krönung einer Ehe, aber es ist nicht das Wichtigste einer Ehe. Eine Ehe kann auch ohne [00:18:02] Sexualität funktionieren. Das ist nicht normal, aber das geht. Aber eine Ehe, die nur auf Sexualität basiert, die geht schief. Das ist auch klar. Also nur zu heiraten, um dann sexuell tätig werden zu können, diese Gabe Gottes ausleben zu können, ist mit Sicherheit nicht das richtige Motiv. Spannungsfeld Nummer vier. Praktizierte Nächstenliebe versus Eigenliebe. Die Bibel sagt uns, wir sollen einander lieben und uns gegenseitig durch die Liebe dienen. Die Liebe ist so ein bisschen das Klebemittel, das eine Ehe zusammenhält. Ich habe vorhin den Satz gesagt, Liebe ist nicht alles, aber ohne Liebe ist alles nichts. Wir haben uns an Erste Mose 2 erinnert. Mann und Frau werden ein Fleisch sein. Das bedeutet, wenn man das wörtlich übersetzt, [00:19:03] sie werden eine Pflanze sein. Ich vergleiche das gerne mit zwei Papieren. Zwei Sortierer Vierzettel, die werden zusammengeklebt und dann sind sie eins. Wenn man die seufzfältig zusammenklebt, sind sie eins. Die kann man auch nicht mehr auseinanderreißen übrigens. Wenn man zwei Blatt Papier zusammenklebt, dann kleben sie zusammen und der Klebstoff ist die Liebe. Und wenn man es

auseinanderreißt, macht man alles kaputt. Die Ehe ist eine Klebeverbindung und keine Schraubverbindung. Wenn ihr zwei Bretter nehmt und schraubt die zusammen, dann ist das auch eine Einheit, aber ihr könnt die Schrauben wieder lösen und dann habt ihr wieder zwei Bretter und bleiben die beiden Löcher, wo die Schrauben drin waren. Okay, aber die Bretter sind wieder eigenständig. Aber so ist die Ehe nicht. Die Ehe ist eine Klebeverbindung und der Klebstoff ist die Liebe. Aneinanderhängen, anhängen. Der Klebstoff ist die Liebe und die Liebe sucht das Wohl des Anderen. Wenn wir sehen wollen, wie Liebe sich äußert, dann müssen wir [00:20:07] die Liebe Gottes anschauen. Dann ist das sofort klar. Gott hat geliebt und gegeben. Jesus Christus hat uns geliebt und sich selbst gegeben. Liebe bedeutet geben. Das ist biblisch. Wenn ein Mann seine Frau liebt, dann ist das Hingabe. Wenn Eltern ihre Kinder lieben, ist das Hingabe. Was sagt der Zeitgeist? Jeder ist sich selbst der Nächste. Nur wer sich selbst verwirklicht, kann dauerhaft glücklich sein. Und dann heiratet ein junger Mann eine junge Frau und sagt, hör mal, ich liebe dich. Aber in Wirklichkeit meint er, ich liebe mich und dafür brauche ich dich. Das ist purer Egoismus. Ich überlege gerade, Moment, muss mal eben einen Satz, ob ich ihn hinkriege. Ja, [00:21:01] da hat mal jemand gesagt zu jungen Leuten, wenn du glücklich sein willst, heirate nicht. Moment, du glücklich sein willst, heirate nicht. Ich betone das jetzt mal etwas anders. Wenn du glücklich sein willst, heirate nicht. Wenn du glücklich machen willst, dann heirate. Verstehen wir den Unterschied? Wenn ich heirate, weil ich glücklich werden möchte, dann wird es wahrscheinlich schief gehen. Wenn ich aber bereit bin, den anderen glücklich zu machen, dann ist eine super Basis gelegt für eine glückliche Ehe. Schon der alte Goethe hatte das so ein bisschen erkannt. Ich glaube nicht, dass er gläubig war, aber von ihm stand, glaube ich, dieser kleine Satz, willst du glücklich sein im Leben, trage bei zu anderer Glück. Denn die Freude, die wir geben, kehrt ins eigene Herz zurück. Das ist ein netter Vers, der trifft auch ein bisschen auf den Punkt. Die Freude, die Liebe, [00:22:03] ich sage es mal anders, die wir geben, die kommt zurück. Liebe ist übrigens das einzige Geschenk, das wir dem anderen geben, was uns nicht verloren geht. Das kommt zurück, das kommt zurück. Aber hier sehen wir auch ein Spannungsfeld. Die Bibel sagt uns, lieb den Nächsten, die Welt sagt uns, lieb dich selbst. Da entsteht ein Spannungsfeld für uns und die Herausforderung ist für uns, dass wir wirklich unseren Nächsten, unseren Ehepartner oder unsere Kinder oder ich könnte auch sagen unsere Eltern mit den Augen Gottes sehen. Das ist der Punkt. Den Nächsten, den Ehepartner, den Mann, die Ehefrau, die Kinder, die Eltern mit den Augen Gottes sehen und dann wirklich Liebe praktizieren. Ein fünftes Spannungsfeld, das auch viele von uns kennen und ich hoffe, dass wir das alle kennen, dieses Spannungsfeld, Zeit für Gottes Dienst versus [00:23:04] freie Zeit. Die Bibel sagt uns, trachtet zuerst nach dem Reich Gottes, sagt unser Herr in der Berch Predigt. Bibellese, Gebet, Dienst für den Herrn, Zusammenkunft, Gemeinschaft, das sind alles Punkte, die mit dem Reich Gottes im weitesten Sinne verbunden sind und der Herr sagt uns, trachtet danach zuerst. Das ist eine Frage der Prioritäten. Der Zeitgeist sagt uns was ganz anderes. Sorge für Freiräume, in denen du tust, was dir selbst gefällt, in denen du dich selbst verwirklichst. Nimm mal diese ganzen Schlagworte, diese Buzzword, wie man heute sagt, die mit Ego anfangen. Egoismus, Egoidentität, Egomane, Egozentrismus, muss das jetzt nicht alles erklären, man könnte hier noch weiterführen. Überall wo das Wörtchen Ego, ich vorne steht, das ist heute das, [00:24:02] was uns der Zeitgeist sagt. Entwickle dich selbst, fördere dich selbst, verwirkle dich selbst, Selbstverwirklichung, das ist ein Schlagwort auch. Die Bibel sagt uns etwas ganz anderes. Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und da entsteht auch ein Spannungsfeld für uns. Unsere Gesellschaft ist ja zum großen Teil eine Freizeitgesellschaft geworden. Was machen wir am Wochenende, was machen wir am Samstagabend, am Sonntagabend, was machen wir im Urlaub? Wir leben eigentlich, viele Menschen leben für die Freizeit. Wofür leben wir als Christen eigentlich? Versteht mich bitte falsch. Ich habe überhaupt nichts gegen Freizeit. Ich genieße sie auch manchmal. Dürfen wir auch, sollen wir auch und Gott schafft uns auch diese Freiräume. Aber das Denken und Trachten des Gläubigen sollte doch nicht

sein, wie kann ich meine Freizeit am besten verbringen, sondern wie kann ich am besten nach Gottes Reich trachten, nach den positiven Dingen, die wir eben hier [00:25:05] hatten. Gemeinschaft mit Gott, Dienst, Gebet, Bibellese, Zusammenkünfte und so weiter und so weiter. Auch hier entsteht ein Spannungsfeld und wir müssen uns als Gläubige fragen, wie können wir unsere Prioritäten richtig setzen. Das ist auch ein Thema, das wir vielleicht mit unserem Ehepartner, nein nicht vielleicht, dass wir mit unserem Ehepartner besprechen müssen. Das ist auch ein Thema, was wir mit unseren Kindern besprechen müssen. Ich kenne das durchaus aus eigener Erfahrung. Ich weiß, junge Brüder, die dem Herrn von Herzen dienen wollen, die stehen in diesem Spannungsfeld. Wie viel Zeit für meine Familie, wie viel Zeit für die Pflege der Ehe und da müssen wir Zeit für investieren und wie viel Zeit im Dienst für den Herrn. Es ist gut, wenn wir dieses Spannungsfeld kennen übrigens. Wer das nicht kennt, der hat irgendwo auch einen Fehler gemacht. Aber das ist gar nicht so einfach und dann kommt eben noch der dritte Punkt, Beruf für viele dazu, wo [00:26:04] junge Brüder auch engagiert sind und für Schwestern trifft das zum Teil eben auch zu. Es ist ein Spannungsfeld, in dem wir uns bewegen und da müssen wir die Prioritäten richtig setzen. Wir brauchen Zeit zur Pflege unserer Beziehungen, der sozialen Beziehungen, Ehe, Familie, dafür brauchen wir Zeit. Aber wir brauchen eben auch Zeit, die wir im Dienst für den Herrn verbringen und es ist gut, wenn wir uns darüber austauschen und wenn wir dann auch gemeinsam als Ehepaare und vielleicht auch mit den Kindern gute und gangbare Lösungen finden. Ein sechstes Spannungsfeld, ich habe das vorhin schon mal kurz angesprochen, Zeit füreinander. Ich nenne das mal reale Kommunikation versus mediale Präsenz. Die Bibel ermutigt uns zur Gemeinschaftspflege, Zeit miteinander zu [00:27:04] verbringen, Interessen zu teilen, zu kommunizieren. Denkt mal so an den schönen Vers in Malachi 3, da unterredeten sich miteinander die, die den Herrn fürchteten oder die beiden Emma aus Jünger. Sie unterhielten sich miteinander, was in Jerusalem passiert war. Das ist Kommunikation und Kommunikation ist so etwas von wichtig für eine Ehe. Eine Ehe funktioniert nicht, wenn wir nicht gut kommunizieren. Eine Familie, Eltern, Kinder, Kinder, Eltern funktioniert nicht, wenn wir nicht miteinander kommunizieren. Nicht miteinander reden ist der schleichende Tod einer Beziehung, Ehe und Familie. Wir müssen miteinander reden und wir brauchen Zeit dafür. Der Zeitgeist, sagt ihr, hör mal die mediale Präsenz, die gibt dir Erfüllung. So viel wie möglich im Netz unterwegs sein, viele, viele Kontakte haben. Die Bibel sagt übrigens, ein Mann vieler Freunde [00:28:05] geht zugrunde. Viele Freunde, vielleicht auch digital, ist kein gutes Zeichen. Ein Mann vieler geht zugrunde. Lieber ein paar Freundschaften weniger, aber gut gepflegt. YouTube, Social Media, Netflix und Co zerstören die notwendige Kommunikation in der Ehe. Ich glaube, in dem Punkt sollten wir uns wirklich nichts vormachen. Ich danke dir. Wir sollten uns in diesem Punkt nichts vormachen. Das ist eine echte Herausforderung für uns. Wir können das Kind auch [00:29:01] nicht mit dem Bad ausschütten. Zu sagen, kein Smartphone mehr, das funktioniert nicht. Wir brauchen das. Wir kommunizieren auch damit. Wir kommunizieren heute elektronisch. Das ist ein Teil unserer Kommunikation und ein Stück weit ist das auch normal. Aber ich glaube, dass es so wichtig ist für uns, für unsere Ehen und auch für unsere Familien, dass wir uns echt bewusste Freiräume schaffen in Ehen und Familien, wo wir eben mal unsere elektronischen Geräte an die Seite legen. An so einem Nachmittag wie heute funktioniert das ja auch. Wenn wir als Gemeinde, als Versammlung zusammen sind, funktioniert das auch. Warum funktioniert das nicht, wenn wir am Tisch sitzen und miteinander essen? Warum funktioniert das nicht, wenn wir irgendwo auf einer Feier sind und jeder an seinem Gerät unterwegs ist? Wir müssen wirklich uns auch mal medienfreie Zeiten erlauben.

Wir kennen das bei uns in der Familie auch, wenn wir uns gegenseitig besuchen. Wir haben fünf Kinder, [00:30:02] erwachsene Kinder, eine ganze Reihe Enkelkinder und da passiert das immer mal wieder. Wir sitzen zusammen und plötzlich hat jeder sein Handy in der Hand. Irgendwann sagt dann schon mal jemand, hey Leute, wir tun sie jetzt weg. Also wenn wir Weihnachten zusammen sind,

dann sagen wir vorher, die Handys bleiben irgendwo liegen. Dass man einfach mal miteinander redet. Kommunikation, bewusste Freiräume schaffen. Macht doch mal einen Eheabend ohne Handy. Reserviert euch einfach zwei Stunden und sagt, okay, die zwei Stunden sind jetzt für eheliche Kommunikation angesagt. Wenn das anders nicht funktioniert, macht man es eben auf diese Weise, indem man sich wirklich vornimmt, das so zu machen. Oder mit den Kindern als Familie. Oder dass man klare Regeln hat, bei Tisch, beim Essen, keine Medien. Ist auch eine Möglichkeit. Ich glaube, ohne klare Regeln wird das nicht funktionieren. Ein siebtes Spannungsfeld, das besonders jetzt Kinder betrifft, die zur Schule [00:31:07] gehen. Also Eltern betrifft, die Kinder haben, die zur Schule gehen. Christliche Erziehung versus weltliche Pädagogik-Konzepte. Biblisch ist eindeutig, Vater und Mutter erziehen die Kinder. Und zwar nach biblischen Grundsätzen. Liebe, Respekt und Gehorsam. Das ist biblisch. Das ist eigentlich relativ einfach. Wir haben das vorhin gesehen, was es bedeutet, für die Kinder eine Familie zu haben. Zeitgeist bedeutet, Erziehung fängt in der Kita an. Ich habe das mal in Führungsstrichen gesetzt. Das war mal ein Wahlplakat einer unserer großen deutschen Parteien. Kita fängt in der Schule an. Und ihr kennt vielleicht den Ausdruck von unserem heutigen Bundeskanzler Olaf Scholz, als er noch Generalsekretär der SPD war, hat er den Satz geprägt, ich glaube, das ist 20 Jahre her, wir wollen die Oberhoheit über die Kinderbetten haben. Originalton. Etwas anders ausgedrückt, wer die Jugend hat, hat die Zukunft. Das muss uns als [00:32:07] Eltern klar sein. Der Teufel greift nach unseren Kindern. Und zwar so früh wie eben möglich. Denken wir an den Pharao in Ägypten. Wir haben vorhin an Mose, uns erinnert kurz, und an die Eltern Moses. Aber der Pharao hat dann hinterher zu Moses gesagt, ihr Alten, ihr könnt gehen, aber die Jugend, die bleibt hier. Die Alten, die nützen dem Teufel nicht mehr so viel. Wenn er uns zu Fall bringen kann, versucht er das natürlich auch. Aber der Schaden ist nicht so groß, als wenn er die jungen Leute kriegt. Und er möchte die jungen Leute haben. Das muss euch bewusst sein und das muss uns als Eltern bewusst sein. Also der Zeitgeist sagt, Erziehung fängt so früh wie möglich außerhalb an. Nehmt den Eltern die Kinder weg. Die Welt weiß genau, welchen Einfluss christliche Eltern auf ihre Kinder haben. Und deshalb versucht der Teufel alles, um so früh wie möglich die Kinder in einen Einflussbereich zu bringen, der für die Kinder nicht gut ist. Spätestens in der Schule geht es [00:33:06] dann nicht mehr anders. Aber die Herausforderung für uns Eltern bleibt, die Kinder nach biblischen Grundsätzen zu erziehen. Also Liebe, Respekt, Gehorsam, gute Ratgeber für unsere Kinder zu sein und vor allen Dingen die Themen der Zeit anzusprechen. Wir können uns das als Eltern nicht erlauben, nicht zu wissen, was in der Schule läuft. Wir können uns als Eltern nicht erlauben, keine Ahnung von Gender zu haben, keine Ahnung von Drogen, Medien, Partnerwahl, Sexualität und ich könnte jetzt noch viele andere Dinge nennen. Musik, Fußball, ich weiß nicht, wir können alles möglichen. Wenn wir als Eltern keine Ahnung haben und ahnungslos sind, müssen wir uns nicht wundern, wenn wir die Kinder irgendwann verlieren. Es ist wichtig, dass wir mit unseren Kindern darüber reden. Gerade so gravierende Punkte wie, wie hat sich Gott die Sexualität vorgestellt. Die Kinder [00:34:02] hören in der Schule etwas völlig anderes. Was ist ein Mann und was ist eine Frau? Die Kinder hören in der Schule garantiert etwas völlig anderes, als was die Bibel sagt und wir können das nicht einfach laufen lassen. Liebe Eltern, wenn wir unseren Kindern nicht die Antworten geben auf ihre Fragen, dann holen sie sich die Antworten woanders. Im Netz, bei ihren Lehrern, bei ihren Schulkollegen und die Antworten werden in der Regel desaströs sein. Übrigens, wer den ersten Schlag setzt, der hat viel gewonnen. Wenn wir der Schule erlauben, den ersten Schlag in Sachen Sexualität zu setzen, dann haben wir einen Fehler gemacht. Wir müssen das Heft des Handelns in der Hand haben als Eltern. Wir müssen unseren Kindern sagen, wie Gott sich das gedacht hat. Das hören sie woanders nicht mehr. Wenn wir das nicht machen, geht das schief. Gerade in diesem Bereich der Kinder müssen wir so etwas von sensibel sein. Ich weiß, dass das Zeit kostet und ich weiß, [00:35:05] dass es Kraft kostet. Das kostet richtig viel Energie. Wir beiden können uns sehr gut an die Zeiten erinnern, wo unsere Kinder im Teenager-Alter waren, aber im Ende schon der

Teenager-Zeit und da war das Thema, was wir jetzt so haben, Medien und so, noch gar nicht so ein Thema. War überhaupt noch kein Thema, aber es gab viele andere Themen. Wir haben oft bis nachts um zwölf mit unseren Kindern gegessen und kontrovers diskutiert und wir haben auch oft die gleichen Themen diskutiert.

Die kamen immer wieder. Warum das und warum das und warum das nicht und das ist kräftezehrend.

Wenn der Herr seine Hand nicht drüber hält, geht es schief. Wäre es bei uns auch schiefgegangen. Trotzdem, wir können es nicht einfach laufen lassen. Spannungsfeld 8, biblisch geprägte Werte, [00:36:02] ich habe jetzt mal das englische Wort benutzt, gegen Opinion Leadership oder Herding Behavior. Mit anderen Worten, das heißt, dass andere vorgeben, was Mainstream ist, was Zeitgeist ist.

Dass wir hier jetzt wirklich die biblischen Werte haben, die gegen den Zeitgeist stehen, in vielen, vielen Bereichen. Christen werden durch Gottes Wort geprägt. Sollte jedenfalls so sein. Christus ist unser Beispiel. Wir haben seine Gesinnung. Paulus spricht das in Philippa 2 an. Diese Gesinnung sei in euch. Wir haben das in 1. Petrus 2, folgt seinen Fußspuren. Da ich ein Beispiel hinterlassen hatte, da wird es klar und deutlich gesagt. Wir könnten uns jetzt die Frucht des Geistes angucken, diese neun Stücke, die alle, der Herr Jesus in seinem Leben völlig ausgelebt hat. Das ist das, was uns prägen sollte. Der Zeitgeist sagt uns aber etwas anders. Er sagt, mach das, was andere sagen. Folge doch bitte deinen Influencern.

[00:37:05] Das ist doch heute ein Riesenthema mit den Influencern im Internet. Social Media, Filme, Werbung und so weiter. Oder im Bereich Kultur, im Bereich Sport. Wir sprechen von Idolen.

Wir kennen das aus dem Sport. Oder auch in der Kultur Idole. Wisst ihr, was ein Idol ist? Das sind Götze. Das ist nichts anderes. Der Idol auf Englisch, da kommt das Wort, oder Idol auf Französisch. Idole sind Götzen. Wir Christen haben ein Vorbild, das ist Christus.

Aber lasst uns vorsichtig sein, uns beeinflussen zu lassen von denen, die uns sagen, was man machen muss. Und die Herausforderung, die Challenge für uns als Christen ist, auch bereit sein, anders zu denken und anders zu sein. Bereit sein, gegen den Strom zu schwimmen. Es wird nicht anders funktionieren. [00:38:03] Und wir werden als Christen, wenn wir wirklich nach biblischen Regeln leben wollen, werden wir immer mehr Gegenwind erleben.

Der Gegenstrom, der wird heftiger werden. Und es wird nicht einfacher werden, gegen diesen Strom zu schwimmen. Jetzt haben wir so ein paar Spannungsfelder gesehen. Und ich denke mal, wir werden uns wahrscheinlich alle irgendwie wiedergefunden haben. Etwas mehr, etwas weniger. Aber der eine hat mehr dieses Spannungsfeld, der andere das Spannungsfeld. Wie kommen wir denn jetzt da raus? Und ich möchte mal eine Strategie zeigen, wie solche Spannungsfelder für uns persönlich gelöst werden können. Und ich mache das mal am Beispiel von Daniel. Wir haben jetzt ein paar Mal gesagt, gegen den Strom schwimmen, gegen den Mainstream. Und wenn es einen gegeben hat in der Bibel, einen jungen Mann übrigens, der gegen den Strom schwamm, dann war das Daniel. [00:39:02] Und übrigens nicht nur ein junger Mann, der Daniel hat als alter Mann immer noch gegen den Strom geschwommen. Ich finde das beeindruckend, das Beispiel Daniels. Wir haben ja meistens den Daniel vor Augen am Anfang seines Lebens. Da war das ein Teenager, als er nach Babel kam. Und in Babel war alles anders als das, was er zu Hause gewohnt war. Da ging der Wind richtig

frontal gegen Daniel.

Alles war anders und er sollte alles anders machen. Und er hat es nicht gemacht. Aber es gibt noch eine weitere Geschichte Daniels, die steht in Daniel 6. Das war 70 Jahre später. Da war der Daniel hoch in den 80ern. Das war ein alter Mann. Und da ging das wieder los. Und da war der Daniel genauso resistent. Da ist er genauso gegen den Strom geschwommen wie am Anfang. Da hieß es, kein Gebet mehr. Nur noch zum König beten.

Zu keinem Gott mehr betet. Da hat der Daniel gesagt, mache ich nie mit. Ich bete genauso wie vorher auch. [00:40:03] Also Daniel ist ein herausragendes Beispiel für jemanden, der gegen den Strom geschwommen ist. Und ich möchte sechs Punkte zeigen, die den Daniel geprägt haben. Das erste war, er hat das Problem und den Gefahrenbereich erkannt. Daniel hat gesehen, das ist Mainstream in Babel und das sagt Gott in seinem Wort.

Man hat es gegeneinander gestellt und festgestellt, da ist eine Riesendifferenz. Der König will hier was von mir, das kann ich nicht leisten. Das mache ich nicht. Also erstes Problem und Gefahrenbereich erkennen. Ich hoffe, dass diese beiden Vorträge ein bisschen dazu beigetragen haben, dass wir die Gefahrenbereiche erkennen. Es ist ziemlich fahrlässig, wenn wir die Gefahrenbereiche nicht kennen.

Die Tretminen, wir müssen sie schon ein bisschen kennen. Das zweite, Daniel hat das ganze Thema mit seinem Gott besprochen.

Daniel war ein Mann des Gebets. [00:41:02] Er ist damit ins Gebet gegangen und ich glaube, das ist ein ganz wichtiger Punkt, den sollten wir auch nicht vergessen, dass wir mit Gott über diese Themen reden.

Das dritte, Daniel hatte gute Freunde, mit denen hat er sich ausgetauscht. Der war ledig, aber er hatte gute Freunde, mit denen er gesprochen hat. Es ist wichtig, dass wir solche Themen untereinander besprechen. Deshalb auch ein solcher Nachmittag ist gut. Es ist wichtig, dass wir in der Ehe miteinander reden über die Themen, dass wir in den Familien miteinander offen über diese Themen reden, dass wir in Freundesgruppen über solche Themen reden, dass wir auch in unseren Gemeinden über solche Themen reden. Wir brauchen den Austausch über diese Themen.

Wir stehen nicht alleine, glücklicherweise stehen wir nicht alleine. Wir können uns mit anderen austauschen. Das hat Daniel auch gemacht.

Dann hat Daniel seine Prioritäten geklärt und er hat einen Herzensentschluss gefasst.

Er wollte sich nicht mit der Tafelkost des Königs verunreinigen. [00:42:01] Er wollte das nicht. Er hat es klar entschieden und gesagt, ich mache das nicht.

Ihr Lieben, wir müssen das schon wollen. Wir müssen bereit sein, gegen den Strom zu schwimmen.

Wir müssen es wollen. Das muss ein Entschluss unseres Herzens sein.

Bei Daniel haben wir ein bisschen die negative Seite. Er hatte sich entschieden, sich nicht zu verunreinigen. In der Apostelschichte haben wir das Pendant dazu, das Gegenstück. Ich glaube,

Kapitel 9 ist das, wo der Barnabas die Gläubigen mit Antiochien ermahnt hat, mit Herzentschluss bei dem Herrn zu verharren. Das ist die positive Seite. Beides gehört zusammen, aber das eine schließt das andere natürlich aus.

Der sechste Punkt, der Daniel hat diesen Herzentschluss nachhaltig und kreativ umgesetzt. Man muss es nicht nur wollen, sondern man muss es auch tun.

Man hat früher schon mal gesagt, der Weg zur Hölle ist mit guten Vorsätzen gepflastert. [00:43:06] Gute Vorsätze, Herzentschlüsse sind wichtig, hatte Daniel auch, aber man muss sie auch umsetzen.

Ihr kennt die Geschichte des Stammes Ruben, von dem heißt es, da waren große Beschlüsse und Herzentschlüsse, aber sie wurden nicht umgesetzt. Das nützt natürlich nichts.

Daniel hat es umgesetzt und wir müssen es auch mit der Hilfe des Herrn umsetzen. Und wenn wir mal schauen, wie der Daniel das gemacht hat in Kapitel 1, dann hat er das kreativ und weise gemacht. Er hat nicht einfach gesagt, ich mache das nicht, sondern der ist da zu seinem Chef gegangen und dann hat er das nochmal probiert und hat das nett und freundlich vorgetragen. Ich glaube, das müssen wir auch manchmal lernen. Wir müssen nicht gleich da die große Kanone rausholen, sondern auch da brauchen wir ein [00:44:01] bisschen Kreativität und Weisheit im Umgang mit Menschen, die vielleicht anders ticken und anders denken als wir. Und schlussendlich als sechstes sehen wir bei Daniel, er ist keine falschen Kompromisse eingegangen.

Gerade da in Kapitel 6, wo es um das Gebet ging, da hätte man ja sagen können, Daniel, das hättest du auch ein bisschen anders machen können. Du hättest ja nicht laut beten müssen, hättest ja leise machen können, hättest es keiner gehört.

Aber den Kompromiss ist Daniel nicht eingegangen, er hat es getan, wie er es immer getan hat und er hat die Konsequenzen getragen. Also vielleicht helfen uns diese sechs Punkte ein bisschen in der Umsetzung und der Auflösung solcher Spannungsfelder.

Es ist nicht einfach und es gibt auch keine Patentlösungen, das ist auch klar, aber es ist vielleicht eine Hilfestellung, um ein bisschen besser mit diesen Spannungsfeldern umzugehen.

Ja, Spannungsfelder sind ein Teil unseres Lebens und die sind nicht immer schlecht.

[00:45:07] Wir wünschen uns vielleicht ein Leben ohne Widerstand, aber ist ja ein guter Baum, der wächst, wenn Gewicht drauf liegt und nicht, wenn er einfach in die Höhe schießt. Ein bisschen Druck ist manchmal hilfreich, auch wenn wir den nicht gerne haben, niemand von uns hat das gerne, aber es kann uns durchaus helfen.

Es gibt einen interessanten Sprichwort auf Englisch, ich sag das mal auf Englisch, ich übersetze es gleich, aber das kriegt man auf Deutsch nicht so gut hin, die Englisch können verstehen. Der Satz heißt, good timber, gutes Holz, good timber never grows with ease, the stronger the wind, the stronger the trees, auf Deutsch heißt es, gutes Holz wächst nicht so einfach [00:46:02] von selbst, je stärker der Wind, umso besser das Holz, da ist ein bisschen was dran.

Man könnte es anders formulieren, deshalb das Segelschiff hier, wir sind nicht verantwortlich dafür,

woher der Wind kommt, sondern dafür, wie wir die Segel setzen. Den gesellschaftlichen Mainstream, was Ehe und Familie betrifft, den ändern wir nicht, ist auch nicht unsere Aufgabe, die Frage ist, wie gehen wir damit um, wie setzen wir die Segel dagegen. Nochmal das Beispiel von Amram und Jockebett, die mussten den Sohn in den Nil legen, den Mose, den Kleinen, als Baby, die hatten keine Chance, den Nil auszuschöpfen, das wäre die andere Variante gewesen, um das Ertrinken zu verhindern, die hätten den Nil leer schöpfen können, geht aber nicht, logisch nicht, natürlich nicht, die konnten den Nil nicht ausschöpfen, aber sie konnten den kleinen Moses gesichert und geschützt in den Nil reinsetzen, das ist unsere Aufgabe als Eltern, den Zeitgeist, den gesellschaftlichen Trend, den Mainstream [00:47:04] ändern wir nicht, die Frage ist, wie gehen wir damit um und ein Schiff bewährt sich nicht im sicheren Hafen, sondern auf rauer See, auch das ist klar, die Bewährung unseres Glaubens, die wird nicht sichtbar, wenn es uns immer gut geht und wenn alles glatt läuft, die Bewährung des Glaubens, die zeigt sich dann, wenn es eben Widerstand gibt und das gilt für unser Thema hier ganz genauso.

Ich möchte zum Schluss kommen, die Zeit passt, ich lese Psalm 128 vor, einfach zu unserer Ermutigung, ich weiß, dass das natürlich ein Stufenlied ist und prophetisch eine völlig andere Bedeutung hat, ich erlaube mir jetzt einmal eine ganz, ganz freie Anwendung dieses Psalms, eigentlich nicht so mein Ding, aber ich mache es heute mal, ich lese den mal vor, Psalm 128 und wir versuchen mal ein bisschen auf unser Thema zu reflektieren. [00:48:05] Glückselig jeder, der den Herrn fürchtet, der auf seinen Wegen wandelt. Ich habe das mal hier genannt, das ist Ehrfurcht und Respekt vor Gott und Gehorsam seinem Wort gegenüber, wenn wir das mal frei auf uns übertragen. Denn essen wirst du die Arbeit deiner Hände, glücklich wirst du sein und es wird dir wohl ergehen.

Das ist Verantwortungsbewusstsein und Fleiß und Gott wird das segnen.

Deine Frau, Vers 3, wird wie ein fruchtbarer Weinstock sein im Inneren deines Hauses, deine Söhne wie Ölbaumsprossen rings um deinen Tisch.

Das ist Liebe und Fruchtbarkeit in Ehe und Familie.

Siehe, so wird gesegnet sein der Mann, der den Herrn fürchtet.

Das ist eine ganz persönliche Zusage des Segens Gottes für uns Männer, die wir die [00:49:01] Hauptverantwortung tragen. Im weitesten Sinne gilt das natürlich auch für unsere Frauen.

Vers 5, segnen wird dich der Herr von Zion aus, du wirst das Wohl Jerusalems schauen alle Tage deines Lebens.

Das ist Segen über Ehe und Familie hinaus.

Ich habe vorhin mal gesagt, gute Ehen und gute Familien sind das Fundament einer gesunden und guten christlichen Gemeinde und das ist auch so. Wenn es in einer örtlichen Versammlung, in einer örtlichen Gemeinde nicht funktioniert, liegt es oft daran, dass es in den Ehen und Familien nicht funktioniert. Vers 6, sehen die Kinder deiner Kinder Frieden über Israel.

Das ist Gottes Segen über Generationen.

Es ist das Herrliche, wenn man so eine Familie hat, wo von Generation zu Generation sichtbar wird,

der Segen des Herrn ist da.

[00:50:01] Das ist kein Automatismus, das ist auch kein eigener Verdienst, aber es ist ein wunderbarer Segen, wenn Gott uns das schenkt und vielleicht ist das so ein Zuspruch zum Abschluss.

So, wir haben eine ziemliche Punktlandung gemacht, 18 Uhr.

Ich danke euch herzlich für eure Aufmerksamkeit, ich hoffe, ihr konntet mir einigermaßen folgen und habt auch Nutzen davon.

Ihr werdet mich vielleicht fragen, ob ihr die Präsentation haben könnt, ja, ihr könnt sie haben.

Ich würde sie dem Christian schicken, habt bitte Verständnis dafür, dass ich die ohne die Bilder schicke, das ist immer so ein bisschen heikel mit den Bildern, so bei einer einmaligen Präsentation bin ich da etwas unvorsichtiger, aber ich gebe die dann nicht gerne mit den Bildern raus, weil man nie weiß, gibt es Urheberrechte oder sowas. Also den Text könnt ihr gerne haben, ihr kriegt ihn dann nur ohne Bilder. Ich denke, ihr wendet euch an den Christian und dann gibt er euch die gerne weiter. Ich denke, wir schließen mit einem Lied und Gebet.

[00:51:05] Vielen Dank.